Kapitel 5.

Warnung vor dem Hochmut gegenüber Gott

Du aber, sein Sohn Belschazzar, hast dies alles gewusst und hast dich trotzdem nicht vor Überheblichkeit gehütet. Du hast den höchsten Herrn herausgefordert und dir die heiligen Gefäße seines Tempels bringen lassen, du hast mit deinen führenden Männern, deinen Frauen und Nebenfrauen daraus Wein getrunken und die Götzen aus Gold, Silber, Bronze, Eisen, Holz und Stein gepriesen, die weder sehen noch hören können und auch keinen Verstand haben. Dem Gott aber, der dein Leben in der Hand hat und dein ganzes Schicksal bestimmt, hast du die Ehre verweigert. (Daniel 5:22-23)

Jesus bezeugte seinem Vater, dem höchsten Gott, dass er gut war (Markus 10:18). Es ist wahr. Aus diesem Grund ließ unser himmlischer Vater diese warnende Geschichte in die Bibel schreiben. Gott hat kein Gefallen am Tod der Bösen und tut alles, um alle zu warnen und vor ihren bösen Absichten und auch vor ihrem Stolz abzubringen (Hes 18:23; 33:11).

Die Geschichte von König Belschazzar ist eine klare Warnung an alle Herrscher und Regierungen der Erde. König Belschazzar ließ die Gefäße, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel Gottes im eroberten Jerusalem mitgenommen hatte, zum Fest bringen. Das war nicht der Grund für das, was als nächstes passierte. Der Grund dafür, dass eine menschliche Hand geschickt wurde, um an die Wand neben dem Leuchter zu schreiben, bestand darin, dass sie falsche Götter anbeteten, die von Menschenhand gemacht waren (Dan 5:4-5). Sie dachten nicht an den Allerhöchsten Gott des Himmels. Als Daniel kam, um für den König die Schrift an der Wand richtig zu lesen und zu deuten, erklärte Gott durch Daniels Mund, was König Belschazzar getan hatte.

Daniel antwortete dem König: »Deine Geschenke kannst du behalten oder einem anderen geben. Aber ich werde dir die Schrift vorlesen und dir sagen, was sie bedeutet. Mein König, der höchste Gott hatte deinen Vater Nebukadnezar zu einem mächtigen Herrscher gemacht und ihm Ehre und Ruhm gegeben. Deshalb zitterten die Menschen aller Nationen, Völker und Sprachen vor ihm. Er konnte töten und am Leben lassen, wen er wollte. Er gewährte und entzog seine Gunst, ganz wie es ihm gefiel. Als er aber stolz und hochmütig wurde, kam er um Thron und Herrscherwürde. Statt seines menschlichen Verstandes wurde

ihm der Verstand eines Tieres gegeben und er wurde aus der Gemeinschaft der Menschen ausgestoßen. Er musste bei den Wildeseln leben und Gras fressen wie ein Rind. Er schlief unbedeckt im Freien, sodass er nass wurde vom Tau. Das dauerte so lange, bis er einsah: Der höchste Gott allein ist Herr über alle Menschen und er gibt die Herrschaft, wem er will. Du aber, sein Sohn Belschazzar, hast dies alles gewusst und hast dich trotzdem nicht vor Überheblichkeit gehütet. Du hast den höchsten Herrn herausgefordert und dir die heiligen Gefäße seines Tempels bringen lassen, du hast mit deinen führenden Männern, deinen Frauen und Nebenfrauen daraus Wein getrunken und die Götzen aus Gold, Silber, Bronze, Eisen, Holz und Stein gepriesen, die weder sehen noch hören können und auch keinen Verstand haben. Dem Gott aber, der dein Leben in der Hand hat und dein ganzes Schicksal bestimmt, hast du die Ehre verweigert. Deshalb hat er diese Hand geschickt und die Schrift an die Wand schreiben lassen. Was da geschrieben steht, lautet: »Mene mene tekel u-parsin.« Das bedeutet: Gezählt hat Gott die Tage deiner Herrschaft – und ihr ein Ende gemacht. Gewogen hat er dich – und dich zu leicht gefunden. Zerteilt hat er dein Reich und es den Medern und Persern gegeben«. (Daniel 5:17-28)

Dies ist eine klare Warnung an die menschlichen Herrscher und Regierungen, den Allerhöchsten Gott zu respektieren, der die Macht hat, Herrscher und Regierungen nach seinem Willen einzusetzen und abzusetzen. Andernfalls könnten sie wie König Belschazzar enden. Sie fragen sich jetzt vielleicht, warum Gott die Herrschaft atheistischer kommunistischer Regierungen zuließ, die sogar offen die Existenz Gottes leugneten und die Kirchen verfolgten? Jesus erklärt dies im Gleichnis vom „Weizen und Unkraut“ (Matthäus 13:36-43). Alles Gute und Böse muss „reifen“, damit die Sünde besiegt und die Perversion gesühnt werden kann (Dan 9:24), damit Gottes Gericht (Dan 7:9) und Gottes Strafe stattfinden können (Offb 15:7-8; 16:1).

Es wird eine Zeit kommen, in der Gottes Volk seine Treue und Ausdauer beweisen muss. In Ländern, in denen Diener Christi auch heute noch verfolgt werden, weiß man, was das bedeutet. Jeder Herrscher und jede Regierung kann die Warnung Gottes, die in der Geschichte von König Belschazzar enthalten ist, ernst nehmen. Jeder kann die Worte des Psalmisten annehmen: „Darum nehmt Vernunft an, ihr Könige; lasst euch warnen, ihr Mächtigen der Erde! Unterwerft euch dem HERRN, zittert vor ihm und jubelt ihm zu! Huldigt seinem Sohn! Sonst wird er unwillig und es ist um euch geschehen; denn sein Zorn ist schnell entflammt. Wohl allen, die bei ihm Schutz suchen!“ (Psalm 2:10-12)